

Imke Mendoza

**SPRACHE UND MACHT.
ZUR STRUKTUR VON VERHÖRPROTOKOLLEN DER ZWEITEN
STALINSCHEN SÄUBERUNGSWELLE**

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, welche diskurspragmatischen Strategien aus Verhörprotokollen ablesbar sind. Mein Material stammt aus der zweiten, antisemitisch motivierten Säuberungswelle unter Stalin 1948–1953. Diese Protokolle sind von besonderem Interesse, weil die Verhöre, die sie protokollieren, in einem besonderen Spannungsverhältnis stehen. Einerseits handelt es sich um Verhöre, die unter einem totalitären Regime stattgefunden haben und die somit eine andere Struktur erwarten lassen als Verhöre in demokratischen Rechtssystemen, andererseits wollen die zu solchen Verhören gehörigen Gerichtsprozesse zumindest teilweise die Fiktion einer rechtsstaatlichen Normalität schaffen.

1. Zum Begriff *Verhör*

Mit den Begriffen *Verhör* und *Vernehmung* wird ein Dialogtyp bezeichnet, der in Form von Frage-Antwort-Folgen strukturiert ist, zwischen einem Vertreter einer mit Rechtssprechung oder Strafverfolgung befaßten Institution und einem Laien oder einem weiteren Vertreter der Institution stattfindet und zur Klärung eines Sachverhalts dienen soll. Der Begriff *Verhör* gehört der (nicht-fachsprachlichen) Alltagssprache an und kommt als juristischer Terminus in den entsprechenden Texten nur noch am Rande vor (Niehaus 2003, 71f.). Der juristische Fachterminus zur Bezeichnung dieses Dialogtyps ist *Vernehmung* bzw. *Einvernahme*. Außer dem Registerunterschied weist das alltagssprachliche *Verhör* noch zusätzliche Merkmale auf, die dem Lexem *Vernehmung* fehlen. *Verhör* impliziert, daß in der Befragung das Machtgefälle zwischen Befragendem und Befragtem deutlich zum Ausdruck kommt und daß das *negative face* (Brown, Levinson 1987, 61–65) des Befragten in besonderer Weise bedroht wird. Den Unterschied zwischen *Verhör* bzw. *verhören* und *Vernehmung* bzw. *vernehmen* beschreibt recht treffend das folgende Zitat von Shuy, das das engl. *interrogate* vs. *interview* zum Gegenstand hat:

“Interviewers make use of less of their power than do interrogators. An interview probes but does not cross-examine. It inquires but does not challenge. It suggests rather than demands. It uncovers rather than traps. It guides but does not dominate. It is “you” focused, not “I” focused. The interviewer’s questioning sequence moves first from open-ended to *wh*-question to probes with yes-no questions when appropriate. It completely avoids tag questions [...] The interviewer’s probes ask the suspect to amplify or clarify but do not challenge.

[...] interrogators make ample use of their power. They challenge, warn, accuse, deny and complain. They are more direct. They demand and they dominate. Open-ended questions are infrequent, and probe questions tend to be challenges that often indicate disbelief in what the suspect has said.” (Shuy 1998, 12f.)

Darüber hinaus hat *Verhör* eine zweite, abgeleitete Bedeutung, die man als ‘insistierendes, das *negative face* des Adressaten bedrohendes Befragen außerhalb von mit Rechtsprechung und Strafverfolgung befaßten Institutionen’ beschreiben kann. Den Lexemen *Vernehmung* und *Einvernahme* fehlt diese Bedeutung.

Im Russischen wird nicht zwischen ‘Vernehmung’ und ‘Verhör’ unterschieden, *dopros* deckt beide Begriffe ab. Die Fachwörterbücher der Rechtsterminologie geben als Äquivalente für *dopros Verhör* und *Vernehmung* bzw. *Einvernahme* an, umgekehrt werden sowohl *Verhör* als auch *Vernehmung* bzw. *Einvernahme* mit *dopros* übersetzt.¹ *Dopros* hat, wie auch *Verhör*, eine abgeleitete Bedeutung, die das BAS mit „nastojčivoje, podrobnoje rassprašivanie“ angibt.

2. Verhörprotokolle als Material für gesprächsanalytische Untersuchungen

Ein Protokoll ist nicht einfach die Verschriftlichung seines *anterior discourse* (Slembrouck 1992, 102), sondern ein selbständiger Text mit spezifischen Zielsetzungen, Funktionen und Strukturen. Abweichungen zwischen *anterior discourse* und Protokoll sind auf allen sprachlichen und der inhaltlichen Ebene möglich. Selbst bei Aufzeichnungen, die relativ nahe am *anterior discourse* sind, wie die „Hansard reports“ des Britischen Parlamentes, kommt es zu systematischen Eingriffen hinsichtlich Sprachrichtigkeit, Register, Sprecherwechsel und Anredeformen (s. Slembrouck 1992).

Verhörprotokolle sind Beweisstücke in einem Gerichtsverfahren und Grundlage für die Urteilsfindung. Sie haben andere Kommunikationsteilnehmer als das Verhör. Teilnehmer sind nicht die am Verhör, also am *anterior discourse*, beteiligten Personen, sondern andere Autoren und Adressaten. Autoren sind die protokollierende Person, evtl. der Verhörte und ggf. zensierende oder mit einer

¹ S. Décsi/Karcsay (1990/1986), Engelbert (1967), Engelbert (1986), NRJuS (1996).

Kontrollmacht versehene Instanzen². Adressaten sind die am Verfahren beteiligten Anwälte und Richter und ggf. ebenfalls zensierende Instanzen.

Auf eine erhebliche Diskrepanz zwischen Verhör und Protokoll weist in dem von mir analysierten Material schon die Tatsache hin, daß der schriftliche Text die im Protokoll angegebene Verhördauer niemals füllen könnte. So dauerte das Verhör von Vejman am 13.2.1953 (Kostyrčenko 2005, 406) laut Protokoll vier Stunden, der Text des Protokolls umfaßt aber lediglich eine Buchseite. Auf die Tatsache, daß selbst die Prozeßberichte der (öffentlichen) Schauprozesse mehr oder weniger stark redigiert, um nicht zu sagen gefälscht sein können, weist Hedeler (1998/1999, 71–75) hin, der das im Zentralarchiv des FSB verwahrte Stenogramm des Prozesses gegen den antisowjetischen „Block der Rechten und Trockisten“ mit dem veröffentlichten Prozeßbericht (Sudebnyj otčet 1938) verglichen hat.

Aus den Verhörprotokollen erhalten wir also keine unmittelbaren und zuverlässigen Informationen über den aktuellen Verlauf des Verhörs, nicht einmal über dessen propositionalen Gehalt (obwohl eigentlich genau das der Fall sein sollte)³. Vielmehr geben die Protokolle zunächst einmal darüber Auskunft, welche Vorstellung von der sprachlichen und diskurspragmatischen Struktur eines Verhörs die Autoren haben und welche Inhalte sie den Adressaten zu übermitteln gewillt sind. Darüber erfahren wir indirekt, welche Strukturen und Strategien die jeweilige Institution für zulässig hält.

Die Verhörprotokolle werden hier also nicht als Wiedergabe ihres *anterior discourse* gelesen, sondern als unabhängige Texte, die dokumentieren, wie ein Verhör im Verständnis der Autoren der Protokolle verlaufen kann.

3. Diskurspragmatische Eigenschaften der Verhörprotokolle

3.1 Das Material

Ich habe die Verhörprotokolle untersucht, die in dem von Kostyrčenko (2005) herausgegebenen Dokumentarband zum Antisemitismus unter Stalin enthalten sind⁴ und die im Zusammenhang mit dem „delo evrejskogo antifašistskogo komiteta“⁵ und dem „delo vračej“⁶ stehen.

² Zu entsprechenden Praktiken z.B. des NKVD s. Schlögel (2010, 259); zu einer generellen Erörterung des Status von Verhörprotokollen und ihrem Verhältnis zum tatsächlichen Verhör s. Niehaus (2003a, 242–265).

³ Für die hier untersuchten Protokolle, die Verhöre protokollieren, die unter Folter und Mißhandlungen stattgefunden haben, gilt das in besonderem Maße.

⁴ Das Material ist auch online zugänglich <www.alexanderyakovlev.org>.

⁵ Nach seiner offiziellen Auflösung im November 1948 wurden führende Mitglieder des *evrejskij antifašistskij komitet* (EAK) verhaftet. Im Mai 1952 wurden 15 Mitglieder in einem Geheimprozeß angeklagt. Lozovskij, Bergel'son, Fefer, Gofštejn, Juzefovič, Kvitko, Markiš,

Die Protokolle bzw. Auszüge aus Protokollen sind Aussagen von Verdächtigen, ein Dokument protokolliert das Verhör eines Zeugen. Die Protokolle beziehen sich auf die Verhöre der folgenden Personen: Viktor Abakumov⁷ (1 Protokoll), Lavrentij Canava⁸ (1 Protokoll), Isaak Fefer⁹ (2 Protokolle), David Gofštejn¹⁰ (2 Protokolle), Grigorij Levin¹¹ (1 Protokoll), Solomon Lozovskij¹² (1 Protokoll), Perec Markiš¹³ (3 Protokolle), A.N. Mironov¹⁴ (1 Protokoll), Vasilij Savickij¹⁵ (1 Protokoll), Marija Vejcmán¹⁶ (15 Protokolle), Vladimir Vinogradov¹⁷ (2 Protokolle), Polina Žemčužina¹⁸ (1 Protokoll).

Bei den protokollierten Verhören handelt es sich um vorgerichtliche Verhöre, laut den Protokollen durchgeführt von Beamten des Ministeriums für Staatssicherheit MGB (*Ministerstvo gosudarstvennoj bezopasnosti*) oder des Militärnachrichtendienstes GRU (*Glavnoe razvedyvatel'noe upravlenie*). Nach den Protokollen zu urteilen, war das Ziel nicht in erster Linie die Wahrheitsfindung, wie es bei vorgerichtlichen Protokollen der Fall sein sollte, sondern die Elizitierung eines Geständnisses, ganz unabhängig davon, ob die Verhörten die Verbrechen, die ihnen vorgeworfen wurden, begangen haben oder nicht.

Šimelevič, Zuskin, Tal'mi, Teumin, Vatenberg, und Vatenberg-Ostrovskaja wurden zum Tode verurteilt und am 12. August 1952 exekutiert. Das Verfahren gegen Bregman wurde eingestellt, Štern wurde als Einzige nicht zum Tode, sondern zu Lagerhaft und Verbannung verurteilt.

⁶ 1952/1953 wurde eine Reihe von angesehenen, zum Großteil jüdischen Ärzten beschuldigt, den Tod von hohen Parteifunktionären, darunter A. Ždanov, absichtlich durch falsche Behandlungsmethoden verursacht zu haben. Viele Ärzte wurden verhaftet, hingerichtet oder in Arbeitslager geschickt. Stalins Tod im März 1953 verhinderte einen offenbar geplanten öffentlichen Schauprozeß (Lustiger 1998, 257f.). – Zur Geschichte des Antisemitismus unter Stalin s. Brent, Naumov (2003), Kostyrčenko (1995), Rapoport (1988), Rapoport (1992).

⁷ Hochrangiger Funktionär der sowjetischen Staatssicherheit, 1951 verhaftet, 1954 hingerichtet.

⁸ Hochrangiges Mitglied der Staatssicherheit, war maßgeblich an der Ermordung des Schauspielers Michoëls beteiligt.

⁹ Dichter, Mitglied des EAK, 1948 verhaftet, 1952 hingerichtet.

¹⁰ Dichter, Mitglied des EAK, 1948 verhaftet, 1952 hingerichtet.

¹¹ Arzt, Sohn des Arztes Lev Levin, der im Schauprozeß von 1938 zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde.

¹² Gründungsmitglied des EAK, 1949 verhaftet, 1952 hingerichtet.

¹³ Schriftsteller, Mitglied des EAK, 1949 verhaftet, 1952 hingerichtet.

¹⁴ Gefängniswärter; wurde 1955 zu den körperlichen Mißhandlungen und Folterungen von Gefangenen in der Lefortovskaja t'jurma als Zeuge befragt.

¹⁵ Ehemann von M. Vejcmán (s. unten), 1948 verhaftet.

¹⁶ Ärztin, Schwester des ersten israelischen Präsidenten Chaim Weizmann, im Februar 1953 verhaftet, im August 1953 aus der Haft entlassen.

¹⁷ Arzt, 1952 verhaftet, im März 1953 aus der Haft entlassen.

¹⁸ Eigentlich Perl Karpovskaja, Parteifunktionärin, Mitglied des EAK, Ehefrau des sowjetischen Außenministers V.M. Molotov, 1949 verhaftet, im März 1953 entlassen.

3.2 Zum Dialogtypus „Verhör“

Bevor ich zur Besprechung des Materials komme, soll auf die wichtigsten Merkmale des Dialogtyps Verhör hingewiesen werden. Es ist zu erwarten, daß sich die Merkmale zumindest teilweise in den Protokollen wiederfinden lassen.

Das Verhör gehört zum institutionellen Diskurs, d.h., es findet innerhalb eines bestimmten Rahmens statt und ist durch diesen Rahmen in seinen Zielen und seiner Struktur festgelegt. Als Ziel von Verhören wird in der Regel Informationsgewinnung und Wahrheitsfindung genannt (Gibbons 2003, 95f.; Hundsnurscher 1994, 209, 233f.; Freidhof 1995, 13; Niehaus 2003). Je nach dem Ort des Verhörs im Verfahren und dem Status des Verhörten kommen noch weitere Funktionen hinzu, nämlich die Elizitierung von Geständnissen im Falle von Verhören von Tatverdächtigen¹⁹ und die Beweisführung bei gerichtlichen Verhören²⁰.

Wie viele institutionelle Diskurse sind Verhöre asymmetrisch. Der Verhörende kontrolliert den Diskurs: er bestimmt das Thema bzw. die Abfolge der Themen, er vergibt das Rederecht, kann die Länge der Repliken steuern und führt größtenteils initiative Repliken aus. Die Rolle des Verhörenden ist vorwiegend reaktiv, seine Möglichkeiten, eine Dialogsequenz²¹ zu initiieren oder das Thema zu bestimmen, sind äußerst begrenzt und kann durch einen Vertreter der Institution abgewiesen werden²².

Eine Dialogsequenz in einem Verhör besteht aus mindestens einer Frage-Antwort-Sequenz. Neben dieser zweiteiligen Struktur existiert noch eine dreiteilige, bestehend aus Frage-Antwort-Bewertung (Gibbons 2003, 124)²³.

Die Repliken können von sehr unterschiedlicher Länge sein. Das gilt besonders für die Repliken des Verhörten. Die Bandbreite reicht von langen narrativen Passagen bis hin zu Repliken, die lediglich aus einem Wort bestehen.

Die häufigste Sprachakttyp in Verhören ist naturgemäß die Frage, bzw. genereller formuliert, die Aufforderung zu einer Sprechhandlung. Wie aus dem oben angeführten Zitat von Shuy hervorgeht, kann man Fragen danach anordnen, in-

¹⁹ Im Idealfall ist ein Geständnis das Ergebnis einer erfolgreichen Suche nach Wahrheit. In den Verhören, auf die sich das vorliegende Material bezieht, gilt das allerdings gerade nicht.

²⁰ Das gilt v.a. für Prozesse des Common Law, s. Gibbons (2003, 96).

²¹ Mit *Dialogsequenz* wird hier der Begriff *échange* des Genfer Modells der Gesprächsanalyse übersetzt. Dialogsequenzen sind unmittelbare Bestandteile von Transaktionen, also thematisch homogene Abschnitte einer Interaktion zwischen zwei oder mehreren Gesprächspartnern (Moeschler 1994, 71–73, Roulet et al. 1985, 24–26).

²² Vgl. Freidhof (1995a, 121 und 126f.) zu den vergeblichen Versuchen Bucharins, das Rederecht zu bekommen.

²³ Ein sog. *échange réparateur*, also eine Dialogsequenz, in der ein Gegenstand verhandelt wird, weist in Alltagsgesprächen normalerweise eine dreiteilige Struktur auf, zweiteilige Sequenzen gelten als unvollständig (Roulet et al. 1985, 26).

wiefern sie Druck auf den Adressaten ausüben und seine Freiheit einschränken, indem sie ihm eine bestimmte Antwort vorgeben. Die unterschiedlichen Typen von Fragen kann man in der folgenden Weise anordnen, wobei der Zwang von links nach rechts zunimmt:

- (1) offene Fragen > Ergänzungsfragen > Entscheidungsfragen > Suggestivfragen

Mit offenen Fragen meine ich Fragen wie „Was ist passiert“ etc. Suggestivfragen sind formal durch *tags* markiert. Entscheidungs- und Suggestivfragen sind bei Verhören den Zielen Informationsgewinn und Wahrheitsfindung nicht immer dienlich, weil sie den Verhörten leichter manipulieren und zu falschen Antworten verleiten können und damit nicht zum eigentlichen Ziel führen. Entsprechend wird im Sinne einer erfolgreichen Vernehmungsstrategie mehr oder weniger dringlich empfohlen, v.a. Suggestivfragen in Verhören bzw. Vernehmungen zu vermeiden.²⁴

Fragen im Verhör sind oft keine ‘echten’ Fragen, weil der Sprecher die Antwort kennt bzw. zu kennen glaubt. Solche Fragen dienen entweder der Überführung des Verhörten oder zur Beweisführung in gerichtlichen Verhören.

In Verhören ist das Kooperationsprinzip nach Grice (1975) nicht von vornherein gegeben, die Kommunikationsteilnehmer können nicht davon ausgehen, daß sich der Gesprächspartner kooperativ verhält (Freidhof 1995, 15; Niehaus 2003, 86–88). Der Verhörende muß damit rechnen, daß der Verhörte die Qualitäts- oder Quantitätsmaxime verletzt, indem er lügt oder etwas verschweigt bzw. gar die Aussage verweigert²⁵.

3.3 Vorgerichtliche Verhörprotokolle aus der Zeit zwischen 1948 und 1953

3.3.1 Die äußere Struktur der Protokolle

Die Protokolle haben eine relativ einheitliche Form. In den meisten Fällen sind die Repliken der verhörenden Beamten mit *vopros* gekennzeichnet, die Repliken der Verhörten mit *otvet*, unabhängig vom Sprechakttyp der Repliken. Die Namen der Kommunikationsteilnehmer werden in der Regel nicht genannt. Eine

²⁴ Vgl. auch Gibbons (2003, 96f.). Das online-Wörterbuch zur russischen Rechtsterminologie, das *Juridičeskij slovar'*, gibt zum Stichwort *navodjaščie voprosy* folgenden Kommentar: „Н[аводящие]. в[опросы]. часто приводят к ложным показаниям и поэтому не могут быть использованы в суде.“ In Leont'ev (1977, 48f.) wird festgehalten, daß Suggestivfragen nur bei der Vernehmung von Beschuldigten zulässig sind: „Здесь следует отметить, что в отношении свидетеля законодательство запрещает наводящие вопросы, однако в отношении обвиняемого запрещения нет.“

²⁵ Im Falle von Zeugenverhören ist das in vielen Rechtssystemen rechtlich sanktioniert, auch im sowjetischen Recht (Leont'ev et al. 1977, 17).

Ausnahme bilden Fälle, in denen die Befragung mehrerer Personen protokolliert wird, wie im Protokoll *Žemčužina* vom 10.02.1949, in dem die Repliken des Beamten mit *sledovatel'* oder *vopros k ...* und die Repliken der Verhörten mit deren Namen (*Žemčužina, Lozovskij*) gekennzeichnet sind (s. Bsp. 30), und im Protokoll *Vinogradov* vom 18.11.1952, in dem die Fragen an die während des Verhörs hereingeführte dritte Person ebenfalls entsprechend markiert sind (s. Bsp. 39).

Im eben erwähnten Protokoll *Vinogradov* wird eine Replik „*zajavlenie sledstvija*“ eingeführt, deren Inhalt einer dritten Instanz, dem *rukovodstvo*, zugeschrieben wird:

- (2) ЗАЯВЛЕНИЕ СЛЕДСТВИЯ: Мы имеем поручение *руководства*²⁶ передать вам, что [...] Нам также поручено передать вам, что [...] (*Vinogradov*, 18.11.1952; S. 460²⁷)

Eröffnungs- oder Schlußsequenzen kommen in den Protokollen nicht vor, es sind lediglich metakommunikative Informationen zu Datum, Zeit und der am Verhör beteiligten Personen verzeichnet.

3.3.2 Struktur der Dialogsequenzen

Die Dialogsequenzen sind zweiteilig (Frage – Antwort) oder dreiteilig (Frage – Antwort – Bewertung). Im letzteren Fall ist die Initiierung der nächsten Sequenz in der dritten, bewertenden Replik enthalten, vgl. *Govorite o nej* in (3):

- (3) ВОПРОС: На предыдущих допросах вы далеко не полностью показали о всех совершенных вами преступлениях. Показывайте правду до конца?
 ОТВЕТ: На предыдущих допросах я правдиво о себе показала все и дополнить свои показания в этой части ничем не могу.
 ВОПРОС: Неправда. Известно, что вы проводили большую преступную работу. *Говорите о ней?* (*Vejcman*, 16.2.1953; S. 408)

Die Bewertungen beziehen sich auf den Wahrheitsgehalt der Aussage, auf das Diskursverhalten des Verhörten oder auf seine generelle Einstellung und sind durchwegs negativ. Die Wahrheit der Proposition wird mit *nepravda, neverno, daleko ne tak* o.ä. zurückgewiesen.

In (4) wird das Diskursverhalten kommentiert, in (5) wird die Einstellung bewertet, die sich nach Meinung des Vernehmungsbeamten aus dem Diskurs ergibt:

²⁶ Die Hervorhebungen in den Beispielen sind von mir.

²⁷ Die in den Beispielen angeführten Seitenzahlen beziehen sich auf Kostyrčenko (2005).

- (4) ВОПРОС: Вы пытаетесь скрыть истинную причину изменнических намерений, имевшихся у вас и вашей жены. (Savickij 4.3.1949; S. 426)
- (5) ВОПРОС: Такое ваше заявление еще раз подтверждает вашу враждебность ко всему советскому. Показывайте правду? (Vejcman, 13.2.1953; S. 407)

Eine weitere Reaktion auf die Antworten besteht in der Ergänzung (6), Weiterführung (7) oder Reformulierung (8) der Antwort.

- (6) ОТВЕТ: Мы не послушали Тимашук.
ВОПРОС: Больше того, вы постарались ее дискредитировать. (Vinogradov, 18.11.1952; S. 457)
- (7) ОТВЕТ: [...] «Наш президент», — говорил Эпштейн, указывая на Михозлса и выдавая этими репликами свои сокровенные чаяния.
ВОПРОС: ...Которые гнездились не только у Эпштейна, но и у вас? (Fefer, 26.03.1949; S. 170)
- (8) ОТВЕТ: [...] Мы договорились с этими лицами посылать в Америку наряду с националистическими материалами также и сведения, отражающие экономическое состояние страны, т.е. ход восстановления промышленности в районах, подвергшихся немецкой оккупации, характер и производительность индустриальных объектов, быт и настроение советского народа.
ВОПРОС: То есть вы согласились снабжать американцев шпионской информацией? (Fefer, 30.09.1949; S. 360)

Die weiterführenden Repliken enthalten in der Regel weitere Anschuldigungen und Vorwürfe, die (i.Ü. selten vorkommenden) reformulierenden Äußerungen präzisieren einen Straftatbestand.

Rückfragen, die der Verständnissicherung dienen, kommen in meinem Material nur vereinzelt vor. Vgl. (9), wo der Verhörte eine Rückfrage stellt:

- (9) ВОПРОС: Вы давали указание о том, чтобы содержать Этингера в особых, опасных для его жизни условиях?
ОТВЕТ: В каких особых?
ВОПРОС: В более жестких, чем остальных. [...] (Abakumov, Juli 1951; S. 453)

3.3.3 Aufforderungen zu Sprechhandlungen

Aufforderungen zu Sprechhandlungen werden häufig als Imperative der entsprechenden Verben (*skažite/govorite, pokažite/pokazyvajite, razkažite/rasskazyvajite* etc.) oder als Fragen formuliert. Die Aufforderung wird vielfach durch eine Feststellung vorbereitet, wie in (3) und (5) oben. Indirekte Aufforderungen sind viel seltener, z B. in der Form eines Vorschlags formuliert wie in (10) oder als Feststellung (11):

- (10) ВОПРОС: Предлагаем об этом рассказывать сейчас? (Vejcman, 13.2.1953; S. 407)

- (11) ВОПРОС: Но вы ничего не сказали о своем муже? (Protokoll Vejčman, 11.2.1953; S. 405)

Indirekte Aufforderungen zu Sprechhandlungen können auch als Drohungen realisiert werden. Beispiele sind (12), in dem die verlangte Sprechhandlung (*skazat' pravdu*) direkt vor der Drohung thematisiert wird, und (13), in dem die Handlungsalternativen des Verhörten und die möglichen Konsequenzen deutlich genannt werden:

- (12) В течение двух недель вы уклоняетесь от прямых ответов, хитрите, передергиваете факты, одним словом, не хотите сказать *правду* о совершенных вами преступлениях и назвать своих сообщников. *Не злоупотребляйте терпением следствия!* (Vinogradov, 18.11.1952; S. 456)
- (13) ЗАЯВЛЕНИЕ СЛЕДСТВИЯ: Мы имеем поручение руководства передать вам, что за совершенные вами преступления *вас уже можно повесить, но вы можете сохранить жизнь и получить возможность работать, если правдиво расскажете, куда идут корни ваших преступлений, на кого вы ориентировались, кто ваши хозяева и сообщники. [...]* (Vinogradov, 18.11.1953; S. 460f.)

In den Protokollen lassen sich alle unter (1) genannten Typen von Aufforderungen zu Sprechhandlungen finden: offene Fragen, Ergänzungsfragen, Entscheidungsfragen und Suggestivfragen. Offene Fragen (in der Regel als Imperativ realisiert) sind jedoch in vielen Fällen keineswegs als die harmloseste Art der Frage zu werten, sie stecken nämlich häufig voller Präsuppositionen. In (3) und (10) oben und (14) unten sind Pronomina die Präsuppositionsträger. In (3) wird die Existenz einer *prestupnaja rabota* präsupponiert, ausgelöst durch *o nej*, in (10) verweist das Demonstrativum *eto* auf *o soveršennyx vami prestuplenijax* im Vortext. In (15) unten trägt die Phrase *svoej prestupnoj antisovetskoj deatel'nosti* im gleichen Sprechakt die Präsupposition.

- (14) ВОПРОС: Из ваших показаний, которые вы давали на прошлых допросах, следует, что еврейский антифашистский комитет был использован американскими реакционерами как источник шпионской информации о Советском Союзе. Покажите, как *это* произошло? (Fefer, 30.09.1949; S. 359)
- (15) ВОПРОС: Приступайте к изложению показаний *о своей преступной антисоветской деятельности.* (Vejčman, 13.2.1953; S. 406)

Ergänzungsfragen kommen v.a. in den narrativen Teilen der Protokolle vor, wie in (16), die erste Frage des Protokolls des Vejčman-Verhörs vom 11.2.1953:

- (16) ВОПРОС: Где вы проживали и чем занимались до 1908 года? (Vejčman, 11.2.1953; S. 403)

Entscheidungsfragen und Suggestivfragen findet man in den Teilen der Protokolle, in denen es um die Schuld oder die Natur der den Verhörten zur Last gelegten Taten geht. Entscheidungsfragen kann man hinsichtlich des Grades, zu dem der Adressat auf die Antwort festgelegt wird, noch einmal differenzieren. So ist (17) noch relativ neutral, in (18) und (19) hingegen wird durch die Konsekutivkonnectoren *stalo byt'* und *značit* impliziert, daß eine positive Antwort die „logische“ und mithin die präferierte ist:

- (17) ВОПРОС: Показывали Вам письмо? (Lozovskij, 13.1.1953; S. 152)
 (18) ВОПРОС: *Стало быть* Мария Вейцман также является сионисткой? (Savickij, 4.3.1949; S. 427)
 (19) ВОПРОС: *Значит*, Вы положительно относились? (Lozovskij, 13.1.1953; S. 152)

Suggestivfragen tauchen in den Verhörprotokollen sehr häufig auf. Formal sind sie durch *tags* wie *ne tak li* (20), *tak èto* (21), *pravil'no* (22) *pravda* u.a. markiert. Einen ganz deutlichen Hinweis auf die suggerierte Antwort gibt *stanete li vy otricat' èto* in (23).

- (20) ВОПРОС: Помимо всего этого вами еще руководили и националистические чувства. *Не так ли?* (Vejcman, 25.2.1953; S. 413)
 (21) ВОПРОС: [...] Вы уже признались, что по вашей вине не только жизнь товарища Жданова А.А., но и жизнь товарища Щербакова А.С. была сокращена. *Так это?* (Vinogradov, 18.11.1952; S. 485)
 (22) ВОПРОС: В стремлении попасть за границу немалую роль сыграли радиопередачи из США. *Правильно?* (Vejcman, 13.2.1953; S. 406)
 (23) ВОПРОС: Вы привлекались, как известно, к лечению Василия Иосифовича и наносили своими преступными действиями вред его здоровью. *Станете ли вы отрицать это?* (Vinogradov, 6.1.1953; S. 463)

Zu den Suggestivfragen gehören schließlich auch Fragen mit den Partikeln *razve* und *neuželi*. Die Partikeln zeigen an, daß der Sprecher damit rechnet, daß die Proposition P nicht zutrifft²⁸, die so markierten Fragen geben also ebenfalls die präferierte Antwort vor, vgl. *razve* in (24).

- (24) ВОПРОС: Разве вы руководствовались только этими соображениями? (Protokoll Vejcmán, 25.2.1953; S. 412)

Wie schon am Beispiel der offenen Fragen erwähnt, werden die Vorwürfe und Anschuldigungen sehr häufig in Präsuppositionen verpackt. Entsprechend schwer ist es für die Adressaten, sich dagegen zur Wehr zu setzen. Vgl. dazu noch die folgende Sequenz:

²⁸ Zu *razve* und *neuželi* s. Baranov (1986), Baranov, Pajar (1998; 1998a).

- (25) ВОПРОС: Вы признаете, что умертвили товарища Жданова А.А.
 Ответ: Я признаю, что по моей вине жизнь А.А. Жданова была сокращена. При лечении я допустил ошибку в диагностике, приведшую к тяжелым последствиям, а затем к его смерти. Злого умысла в моих действиях не было. (Vinogradov, 18.11.1953; S. 456)

3.3.4 Die Griceschen Maximen

In den Verhörprotokollen werden v.a. die Qualitäts- aber auch die Quantitätsmaxime thematisiert. Der oder die verhörenden Beamten stellen den Wahrheitsgehalt der Äußerungen der Verhörten in Frage, monieren also Verstöße gegen die Qualitätsmaxime. In (26) und (28) wird die Wahrheit der Aussage mit *neravda* bzw. *neverno* bestritten, in (27) wird die Verhörte direkt der Lüge bezichtigt. In (27) und (28) wird eine Gegenbehauptung aufgestellt, die als Prämisse für die Behauptung der Negation der Proposition dienen soll. Der Anspruch auf den Wahrheitsgehalt der Proposition des Verhörenden wird jeweils mit *izvestno* begründet:

- (26) ОТВЕТ: Я этого не отрицаю, однако конкретных фактов антисоветских суждений на этих собраниях я указать не могу, т.к. *не помню*.
 ВОПРОС: *Неверно. Вы прекрасно помните свои преступления, поэтому ссылкой на память вам не уйти от правды. [...]* (Vejeman, 13.2.1953; S. 407)
- (27) ЖЕМЧУЖИНА: Нет, письма я не читала, Михоэлс не посвящал меня в его содержание.
 СЛЕДОВАТЕЛЬ: *Снова лжете! Известно, что вы не только взялись переправить письмо, но и обещали Михоэлсу подвинуть вопросы, которые он ставил в этом письме.* (Žemčuzina, 10.02.1949; S. 163)
- (28) ВОПРОС: Вы арестованы за вражескую работу, которую проводили против Советского государства. Рассказывайте о ней.
 ОТВЕТ: Никакой вражеской работы против Советского государства я не проводила, а поэтому ничего показать в этой части не могу.
 ВОПРОС: *Неправда. Известно, что продолжительное время занимались преступной антисоветской деятельностью. [...]* (Vejeman, 11.2.1953; S. 405)

In einigen Fällen wird versucht, die Verhörten durch Aussagen Dritter der Lüge zu überführen. Diese Aussagen werden entweder in einer Replik des Beamten präsentiert (29) oder als persönliche Gegenüberstellung protokolliert (30):

- (29) ОТВЕТ: Террористических высказываний против руководителей советского правительства с моей стороны никогда не было. Этого я признать не могу.
 ВОПРОС: В таком случае вы *будете изобличены показаниями вашего мужа Савицкого В.М., который на допросе 29 апреля 1949 года заявил: «... Наша злоба на советскую власть и ее вождей была настолько велика, что мы злорадовались даже по поводу смерти Жданова. Больше того, мы высказывали поже-*

лание смерти Сталину, сопровождая это гнусной клеветой». Правильно показывает Савицкий В.М.? (Vejcman, 20.3.1953; S. 425)

- (30) СЛЕДОВАТЕЛЬ: Поскольку вы нагло отрицаете установленные факты, следствие вынуждено вас изблечить.
(Вводится арестованный Лозовский, бывший начальник Совинформбюро, член Еврейского антифашистского комитета.)
ВОПРОС К ЛОЗОВСКОМУ: Еврейские националисты направляли клеветнические письма в адрес советского правительства? (Žemčuzina, 10.02.1949; S. 163)

Die Protokolle verzeichnen darüber hinaus auch eine argumentative Beweisführung. Es wird versucht, dem Verhörten einen Widerspruch in seinen Aussagen nachzuweisen und ihn so der Falschaussage zu überführen:

- (31) ВОПРОС: *Должна быть логика*: если были против, они бы послушались, а если правила, значит согласны. (Lozovskij, 13.1.1949; S. 152)
(32) ВОПРОС: В клиническом диагнозе 20 августа 1948 года вы записали: «Принимая во внимание клиническую картину и данные повторных электрокардиографических исследований, необходимо признать наличие... миомалятических очагов». *Нет логики*. Вы отвергали инфаркты миокарда и в то же время в завуалированной форме признали их, коль указали на очаги миомаляции. (Vinoogradov, 18.11.1952; S. 457)

In (33) und (34) wird die Vollständigkeit der Aussage bezweifelt, d.h. es werden Verstöße gegen die Quantitätsmaxime festgestellt:

- (33) ВОПРОС: Не умалчивайте о более важных преступлениях, которые вы совершали? (Vejcman, 13.2.1953; S. 406)
(34) ВОПРОС: Вы далеко не о всех своих преступлениях показали следствию. Говорите правду до конца. (Vejcman, 23.2.1953; S. 412)

Die Bandbreite der Reaktionen auf den Vorwurf der Verletzung der Maximen reicht den Protokollen zufolge vom Geständnis der den Verhörten zur Last gelegten Verbrechen bis zur entschiedenen Zurückweisung des Vorwurfs.

In den beiden folgenden Beispielen beharren die Verhörten darauf, daß sie die Maximen befolgen. Vejzman weist in (35) den Vorwurf der Mißachtung der Quantitätsmaxime explizit zurück (*skryvat' čto-libo v etom voprose ja namerenij ne imela i ne imeju*) und bringt gleichzeitig durch Indikatoren wie *naskol'ko ja pomnju* oder *mne kažetsja* zum Ausdruck, daß die scheinbare Verletzung der Maximen eine Folge der Beachtung der Qualitätsmaxime²⁹ ist:

- (35) ОТВЕТ: *Насколько я помню* мои показания в этой части правдивы и отражают детально весь путь формирования моих националистических убеждений.

²⁹ "Do not say that for which you lack adequate evidence", Grice (1975, 46).

Скрывать что-либо в этом вопросе я намерений не имела и не имею. Мне кажется, что я о себе показала все подробно. (Vejcman, 19.2.1953; S. 409)

Das unter (12) teilweise schon zitierte Beispiel (36) zeigt, wie die Maximen explizit zwischen den Kommunikanten verhandelt werden. Die *vopros*-Repliken beanstanden das Einhalten der Maximen der Qualität und der Art und Weise, in den Repliken des Verhörten wird nachdrücklich darauf bestanden, daß die Qualitäts- und die Quantitätsmaxime eingehalten werden:

(36) ВОПРОС: В течение двух недель вы уклоняетесь от прямых ответов, хитрите, передергиваете факты, одним словом, не хотите сказать правду о совершенных вами преступлениях и назвать своих сообщников. Не злоупотребляйте терпением следствия!

ОТВЕТ: На те вопросы, которые мне задаются, я стараюсь отвечать как можно полнее.

ВОПРОС: *Но не говорите правду.*

ОТВЕТ: Я показываю то, что знаю. (Vinogradov, 18.11.1952; S. 456)

Die Zurückweisung eines durch die Aussagen Dritter untermauerten Vorwurfs ist naturgemäß schwieriger und aufwendiger. So versucht Markiš in (37) zuerst, die Aussage Aksel'rods als Irrtum zu erklären (*Aksel'rod čto-to putает*). Der darauf folgenden Ankündigung, daß das *sledstvie* über weitere Beweise verfüge, folgt eine Replik, die eine umfangreiche Aussage über die Beziehungen Markišs zu anderen jüdischen Schriftstellern und deren politische und kulturpolitische Tätigkeiten enthält (im Beispiel nicht abgedruckt):

(37) ВОПРОС: Аксельрод, признавшись в своей националистической деятельности, показал, что еще в 1935 году вы установили с ним преступную связь. Прекратите запирательство и рассказывайте, что вас связывало с Аксельродом?

ОТВЕТ: *Аксельрод что-то путает.* Мне лично неоднократно приходилось встречаться с Аксельродом как в Москве, так и в Минске, однако еще раз заявляю, что преступной связи с ним я не устанавливал.

ВОПРОС: Учтите, что в преступной связи с Аксельродом вы изобличаетесь показаниями другого вашего сообщника по вражеской работе — националиста из Минска Кагана. Есть ли смысл предъявлять вам другие улики?

ОТВЕТ: Нет, этого прошу не делать: [...] (Markiš, 18.Juli 1949; S. 20)

Die folgende Replik ist die Fortsetzung von Beispiel (29), in dem Vejzman mit einer Aussage ihres Mannes konfrontiert wird. Sie bestätigt den Wahrheitsgehalt dessen Aussage (*moj muž Savickij V.M. pokazal pravdopodobno*), macht aber mildernde Umstände geltend, indem sie darauf hinweist, daß die „terroristischen Äußerungen“ nicht über den Rahmen eines privaten Gesprächs zwischen den Eheleuten hinausgegangen sind (*meždu mnoju i Savickim*).

- (38) ОТВЕТ: Как ни тяжело это признать, но должна сказать правду. *Мой муж Савицкий В.М. показал правдоподобно.* Действительно, мы в своей озлобленности на советскую власть и ее вождей дошли до того, что злорадствовали даже по поводу смерти Жданова. И больше того, мы высказывали пожелания смерти Сталина, сопровождая этой гнусной клеветой. Однако прошу поверить мне, что это происходило *между мною и Савицким* в стенах нашей квартиры. Никого иного в эти наши высказывания мы не посвящали. (Vejsman, 20. 3.1953; S. 425)

Beispiel (39) enthält die Reaktion Vinogradovs auf eine persönliche Gegenüberstellung. Er bestätigt einen Teil der Aussage des anderen (*Majorov prav tol'ko v odnom*), während er einen anderen Teil als Verleumdung qualifiziert (*Majorov kleveščet na menja*):

- (39) (Вводится арестованный Майоров Г.И.)
 ВОПРОС МАЙОРОВУ: Кто направлял вас, вместе с кем в совершали злодеяния, о которых показали на следствии?
 ОТВЕТ: Меня в преступления втянул профессор Виноградов.
 ВОПРОС ЕМУ ЖЕ: А кому служил Виноградов?
 ОТВЕТ: Безусловно, американцам.
 (Арестованный Майоров Г.И. уходится.)
 ВОПРОС: Как видите, ваши же сообщники избочивают вас как преступника, находившегося на службе у иностранных государств.
 ОТВЕТ: *Майоров прав только в одном:* я действительно втянул его в преступление, когда стал скрывать всевозможными путями свою ошибку в лечении больного А.А. Жданова. *Но Майоров клеветет на меня*, заявляя, что я работал на американцев. (Vinogradov, 18.11.1952; S. 461)

4. Zusammenfassung

Die Dialoge der Verhörprotokolle zeigen, daß die Machtposition der verhörenden Instanz sprachlich maximal ausgenutzt werden kann, daß es sich also nach Shuy eindeutig um Verhöre bzw. *interrogations* handelt. Die Vertreter des *sledstvie* verwenden in der Regel Sprechakte, die die Freiheit des Adressaten extrem einschränken, wie bestimmte Entscheidungsfragen, Suggestivfragen und mit entsprechenden Präsuppositionen aufgeladene Sprechakte. Die Adressaten müssen also einen entsprechenden sprachlichen Aufwand betreiben, um sich zu verteidigen.

Eine besondere Rolle spielen in den Protokollen die Quantitäts- und v.a. die Qualitätsmaxime. Die verhörende Seite fordert die Einhaltung der Maximen ein bzw. wirft den Verhörten unkooperatives Verhalten vor. Der Nachweis der Maximenverletzung wird in den meisten Fällen lediglich durch die Aufstellung einer Gegenbehauptung geführt, seltener argumentativ oder durch Konfrontation

mit den Aussagen Dritter. Die Reaktion der Verhörten hängt von der präsentierten 'Beweislage' ab und reicht vom Bestreiten des Vorwurfs der Verletzung der Maximen bis zu dessen Eingeständnis.

Diese Art von Metakommunikation unterscheidet sich von der Metakommunikation in den Schauprozessen, wie sie in Freidhof (1995a) festgestellt wurde und wo es v.a. um Verständnissicherung, Beseitigung von Vagheit und Präzisierung von Aussagen geht. Dieser Unterschied paßt zur unterschiedlichen Stellung der Protokolle bzw. Verhöre im Verfahren. In den vorgerichtlichen Verhören geht es in erster Linie um die Elizitierung von Geständnissen, in den gerichtlichen Verhören hingegen um die möglichst genaue und ggf. terminologische Formulierung von Propositionen, damit diese gerichtlich entsprechend verwertet werden können.

Literatur

- Anglo-russkij juridičeskij slovar*. 2006. Moskva.
- Baranov, A.N. 1986. 'Predpoloženie' vs. 'fakt': *neuželi* vs. *razve*. *Zeitschrift für Slavistik* 31, 119–131.
- Baranov, A.N., Pajar [Paillard] D. 1998. *Razve*. In: Kiseleva, Pajar (red.) 1998, 293–300.
- Baranov, A.N., Pajar [Paillard] D. 1998a. *Neuželi*. In: Kiseleva, Pajar (red.) 1998, 300–309.
- BAS = *Bol'šoj akademičeskij slovar' russkogo jazyka*. 2006. Moskva – Sankt Peterburg.
- Brent, J., Naumov, V.P. 2003. *Stalin's last crime. The plot against the Jewish doctors 1948–1952*. London u.a.
- Brown, R., Levinson S.C. 1987. *Politeness. Some universals in language usage*. Cambridge.
- Décsi, G., Karcsay, S. 1990/1986. *Wörterbuch der Rechts- und Wirtschaftssprache*. Teil I: Russisch–Deutsch. Teil II: Deutsch–Russisch. Budapest – München.
- Engelbert, H. 1967. *Juristisches Wörterbuch Russisch–Deutsch*. Leipzig.
- Engelbert, H. 1986. *Rechtswörterbuch Russisch–Deutsch*. Berlin – Moskva.
- Freidhof, Gerd. 1995. Der Schauprozess als Exemplum forensischer Linguistik. Teil 1: Einführung und Typologie von charakteristischen Sprechhandlungen. In: Freidhof, G., Kuße, H., Schindler, F. (eds.), *Slavische Sprachwissenschaft und Interdisziplinarität*. Nr. 1. München. 7–36.
- Freidhof, Gerd. 1995a. Der Schauprozess als Exemplum forensischer Linguistik. Teil 2: Metakommunikation, Metadialog und Master Speech Act. In: Freidhof, G., Kuße, H., Schindler, F. (eds.) *Slavische Sprachwissenschaft und Interdisziplinarität*. Nr. 2. München. 95–131.
- Gibbons, J. 2003. *Forensic Linguistics. An introduction to language in the justice system*. Oxford.

- Grice, H.P. 1975. Logic and Conversation. In: Cole, P., Morgan, J.L. (eds.), *Syntax and Semantics 3: Speech Acts*. New York. 41–58.
- Hedeler, W. 1998/1999. Jeshows Szenario. Der Moskauer Schauprozess 1938. *Mittelweg* 36, 61–75.
- Hundsnurscher, F. 1994. Dialog-Typologie. In: Fritz, G., Hundsnurscher F. (eds.), *Handbuch der Dialoganalyse*. Tübingen. 203–238.
- Juridičeskij slovar'. <http://www.jur-words.info/cat-0000003531-13-13.htm>.
Letzter Zugriff 05.06.2011.
- Kiseleva, K.L., Pajar [Paillard], D. (red.) 1998. *Diskursivnye slova russkogo jazyka*. Moskva.
- Kostyrčenko, G.V. 1995. *Out of the Red Shadows. Anti-Semitism in Stalin's Russia*. Amherst, N.Y.
- Kostyrčenko, G.V. 2005. *Gosudarstvennyj antisemitizm v SSSR ot načalo do kul'minacii 1938–1953*. Moskva.
- Leont'ev, A.A., Šaxnarovič, A.M., Batov, V.I. 1977. *Reč' v kriminalistike i sudebnoj psichologii*. Moskva.
- Lustiger, A. 1998. *Rotbuch: Stalin und die Juden*. Berlin.
- Moeschler, J. 1994. Das Genfer Modell der Gesprächsanalyse. In: Fritz, G., Hundsnurscher, F. (eds.), *Handbuch der Dialoganalyse*. Tübingen, 69–94.
- NRJuS = *Nemecko-russkij juridičeskij slovar'*. 1996. Moskva.
- Niehaus, M. 2003. Das ideale Verhör. *Zeitschrift für Rechtssoziologie* 24, 71–93.
- Niehaus, M. 2003a. *Das Verhör. Geschichte – Theorie – Fiktion*. München.
- Rapoport, Ja.L. 1988. *Na rubeže dvuch epoch. Delo vračej 1953 goda*. Moskva.
- Rapoport, L. 1992. *Hammer, Sichel, Davidstern. Judenverfolgung in der Sowjetunion*. Berlin.
- Roulet, E. et al. 1985. *L'articulation du discours en français contemporain*. Berne etc.
- Schlögel, K. 2010. *Terror und Traum. Moskau 1937*. Frankfurt/M.
- Shuy, R.W. 1998. *The language of confession, interrogation, and deception*. Thousand Oaks.
- Slembrouck, Stef. The parliamentary Hansard 'verbatim' report: the written construction of spoken discourse. *Language and Literature* 1(2), 101–119.
- Sudebnyj otčet po delu antisovetskogo „pravo-trockistskogo bloka“*. Moskva 1938. (dt.: *Prozeßbericht über die Strafsache des antisowjetischen „Blocks der Rechten und Trotzkisten“*. Moskau 1938.)